

Von: PLEBS'magazine <info@plebs.ch>
An: <plebs@gmx.ch>
Datum: Donnerstag, 15. August 2002 17:50 Uhr
Betreff: PLEBS'49 | Heute | 15.8.2

PLEBS'magazine Nr. 49
Heute

15. August 2002
www.plebs.ch

```

* * * * *
*
*   Das Wunderbare am Menschen ist, dass
*   er wohl derselbe bleibt, aber nicht
*   der gleiche.
*
*                               Wilhelm Raabe
*
* * * * *
*
* *
*
* *
*
* *
*
*

```

000 Aus dem Inhalt

000

- 001 Editorial
- 002 Rückschau
- 003 Die künftige Fussballmacht
- 004 Rückkehr der Schiedsrichter
- 005 Die Musterdemokratie
- 000 Impressum & Co.

001 Editorial

001

Das Wunderbare am Fussball ist, dass er wohl derselbe bleibt, aber nicht der gleiche. Gestern hat für den Basel und ihren FC (und damit ein klitzekleines Bisschen auch für die restliche Schweiz) das Qualifikationsspiel um die Teilnahme an der Champions League stattgefunden. Und vor wenigen Wochen hat sich hierzulande die neue Fussball-Saison in Gang gesetzt. Auch in Deutschland kommt nun langsam wieder der Ball ins Rollen. Und die sogar WM scheint nicht ganz vergessen zu sein: Ueberall werden die Konsequenzen gezogen und immernoch sind Nachwehen zu hören. Ganz in diesem Sinne verschreiben auch wir uns in dieser Ausgabe dem Fussball und stellen das runde Leder in den Mittelpunkt unserer Recherchen. Dabei geht es bei weitem nicht nur um

Sport, sondern schwergeichtig auch um gesellschaftliche und politische Aspekte. Lesen Sie weiter, wenn Sie wissen wollen, was rund um das Rund rund läuft und was nicht. Doch zuerst zu der Rückschau, der der Fussball egal zu sein scheint. (muh!)

002 Rückschau

002

Shimon Peres

Napoleon I.

Keine andere Persönlichkeit spiegelt Israel so sehr wie Shimon Peres. Der aus Weissrussland stammende Politiker (ursprünglicher Nachname Persky) und Nobelpreisträger ist seit 1943 (!) in der israelischen Politik tätig und feiert heute seinen 79. Geburtstag.

Heute vor 233 Jahren wurde Napoleon Buonaparte, Kaiser der Franzosen und berühmter Feldherr und Okkupator in Ajaccio (Korsika) geboren.

Woodstock

Vor genau 33 Jahren wurde das legendäre, dreitägige Woodstock-Festival eröffnet.

003 Die künftige Fussballmacht

003

Die Fussball-WM 2002 ist längst vorbei, die einzelnen Nationen haben längst ausgefeiert oder ausgeweint. Nur eine aber baut weiter an ihrer Macht. Nicht nur politisch.

Von rinaldo.kalbermatter@plebs.ch. Schauen wir zurück: Von den Finalrunden-Teilnahmen 1930 und 1950 mal abgesehen, trat der moderne US-amerikanische Fussball im Jahre 1990 an der WM in Italien auf. Damals schied man weit abgeschlagen bereits in der Vorrunde aus. Dann kam die WM im eigenen Lande: Ueber den dritten Rang in der Vorrunde schlich sich das US-amerikanische Team in den Achtelfinal, wo es aber gegen den späteren Weltmeister Brasilien ausschied. Vier Jahre später, an der WM in Frankreich, schied man, wie schon 1990, bereits in der Vorrunde aus, - aber immerhin mit dem weitaus besten Torverhältnis der Viert- und beinahe auch der Drittplatzierten. Eine konstante Steigerung, - könnte man meinen.

Eine Steigerung ist es in der Tat. Das haben die Amerikaner an der diesjährigen WM in Korea und Japan bewiesen: Rang 2 (nach Korea) in der Vorrunde, Achtelfinal-Sieg über Mexiko und das Ausscheiden erst im Viertelfinale gegen die Turnier-Ueberraschung Deutschland. Neben den rein sportlichen Leistungen bezeugen aber auch andere Faktoren die permanente Steigerung der US-amerikanischen Fussballs: Die Major League Soccer (kurz: MLS) wächst und wächst. Immer mehr Zuschauer; immer mehr aus-

ländische Superstars; Funktionäre aus den grossen US-Ligen (NHL, NBA und NFL), die neu für die MLS arbeiten; immer mehr im Fernsehen live übertragene Spiele und schliesslich Stadien, die speziell für den Fussball gebaut werden. Dies belegt eindrücklich, dass die Faszination Fussball nach und nach auch die Amerikaner zu ergreifen vermag. Das sehen wir daran, dass immer mehr Jugendliche (vorallem bei Mädchen und Frauen; die USA sind amtierende Fussball-Weltmeister bei den Frauen) in diesem Sport aktiv werden, - insbesondere seit der WM USA'94. Dementsprechend wird auch von Inverstoren Geld in den Fussball gepumpt, was wiederum Nachwuchs und Zuschauer anlockt.

Sollte der Fussball der USA gemäss dieser zugegeben langsamen, aber stabilen Aufwärtskurve weiter reifen, könnten die USA bereits in vier Jahren an den Weltmeisterschaften in Deutschland (und sonst spätestens im Jahre 2010) in Finalrunden weit vorne mitpokern. Die Chancen stehen besser den je...

www.fifaworldcup.com
www.mlsnet.com

004 Rückkehr der Schiedsrichter

004

Man kann es drehen und
wenden, wie man will:
die Fussball-Schieds-
richter sind wieder
voll im Rennen.

Von rinaldo.kalbermatter@plebs.ch. Nach dem Debakel um die Schiedsrichter an der WM 2002 Korea/Japan kam eine Diskussion sondergleichen in Gang. Die Spiele der weltbesten Teams sollen von den weltbesten Schiedsrichtern - und nur von den besten - gepfiffen werden, und nicht (wie es an der WM'02 gewesen sein soll) von Schiedsrichtern, die gewählt nach Herkunft wurden, um von jedem Kontinent ausgewogen Vertreter zu haben. Der Fall ist klar: Der Weltfussball-Verband Fifa wird es sich nicht erlauben können, bei der nächsten WM das gleiche Debakel zu zulassen; es werden nur die besten Schiris auftreten.

Wie dem auch sei: Die Schiris sind zurück! Egal welche Spiele man sich ansieht, der Referee ist wieder wer. Die riesige Diskussion um die diesjährigen WM-Schiedsrichter hatte zur Folge, dass das Spiel wieder drei Parteien hat. War das Absicht der Fifa? Vielleicht. Was dem Verband nach der WM als grosse Fehlleistung angekreidet wurde, scheint sich jetzt in einem Vorteil, in einer cleveren Strategie zu lichten. Diese Diskussion hat weitere initiiert, z. B. die Frage nach der Video-Anlyse oder nach einem Torrichter. Das wiederum gibt der Fifa wieder Macht zum Entscheiden. Die Fifa hat somit grundsätzlich erreicht, die Schiedsrichter zurück ins Geschehen zu katapultieren und zu stärken, den Vereinen ein bisschen Einfluss abzuluchsen, die (internationalen) Spiele wieder mehr in die Hand zu nehmen und sich damit wieder ein Stück Sagen zurückzuerobern. Gut oder schlecht? Egal, denn wie unspektakulär und aalglatt wäre wohl die WM in Korea und Japan ausgefallen ohne die geliebten Schiris?

www.fifaworldcup.com

005 Die Muster-Demokratie

005

In vielen Punkten gilt Senegal als Muster-Demokratie des afrikanischen Kontinents. Welche Auswirkungen hatte das auf die Leistungen der Fussball-Nationalmannschaft Senegals?

Von rinaldo.kalbermatter@plebs.ch. In Senegal wählt das Volk sowohl die kommunale Behörde, die regionalen Abgeordneten, als auch das nationale Parlament. Wie wir bei uns hier oben. In Senegal funktioniert der Staat und seine Gewaltenteilung weitgehend. Ebenfalls weitgehend problemlos sind die erdrutschartigen politischen (mit Betonung auf: vollkommen demokratischen) Verschiebungen bei den letzten Nationalwahlen verlaufen. Ein den Umständen entsprechend perfekte Situation, abgesehen vom Casamance-Konflikt. Aber auch der scheint friedlich gelöst werden zu können.

Szenenwechsel. Die Fussball-Nationalmannschaft Senegals kam an der WM 2002 als einzige der fünf afrikanischen Mannschaften nach der Vorrunde weiter und erreichte sogar die Viertelfinals. Hat das etwas mit der politischen Lage des Landes zu tun?

Nein. Denn der französische Trainer Bruno Metsu hat diese Mannschaft aus erfahrenen Spielern zusammengeschweisst, die fast ausnahmslos alle in Frankreich spielen (bis auf einen in Marokko und nur einen einzigen in Senegal selbst). Somit sind die Leistungen der Nationalmannschaft an der WM nicht direkte Früchte des gut funktionierenden Zusammenlebens in Senegal selbst, sondern der Leistungen der einzelnen Senegalesen im Ausland und der guten Hand des Trainers. Was aber sicher ist: Der amtierende Afrika-Cup-Vizemeister und diesjährige WM-Neuling hat dem Land - und das bei weitem nicht nur in sportlicher Hinsicht - zu viel Ansehen verholfen und die Welt auf Senegal aufmerksam gemacht. Das macht die Senegalesen noch stolzer, als sie es auf eine sympathische Weise ohnehin bereits sind.

www.eda.admin.ch/reisehinweise

PLEBS'49 | Ende | 15.8.2

IMPRESSUM

VOLLSTAENDIGES IMPRESSUM ISSN
www.plebs.ch, [Impressum] 1660-3168

REDAKTION
Rinaldo Kalbermatter (muh!)

MITARBEIT
keine

E-MAIL ALLGEMEIN
info@plebs.ch

LESERBRIEFE
leserbrief@plebs.ch

ANMELDEN/ABMELDEN
abo@plebs.ch, mit Betreff
"Anmelden" oder "Abmelden"

FORMATIERUNGSPROBLEME
Bitte an abo@plebs.ch
melden!

KOSTENLOSE KLEINANZEIGE
kleinanzeige@plebs.ch

KOMMERZIELLE INSERATE
inserate@plebs.ch

UEBERSICHT AKTUELLE VERLOSUNGEN
www.plebs.ch, [Verlosungen]

ERSCHEINUNGSWEISE
www.plebs.ch, [Abo]

Mit der freundlichen Bitte um Weiterempfehlung.

Wir unterstützen die Leseförderung Schweiz (www.4xl.ch).

Copyright (c) 2002 PLEBS'magazine & Autoren
